

Stammesfürsten. Dadurch in den Besitz größerer Macht gelangt, griff er den kleinen Überrest der ehemals römischen Provinz Gallien, der trotz der Entthronung des Romulus Augustulus immer noch unter der Verwaltung des römischen Statthalters Syagrius stand, *) 486 an und schlug das letzte römische Heer in Gallien vollständig. Damit dehnte er seine Macht bis zur Loire aus, Paris wurde bald seine Hauptstadt. Er wurde damit Nachbar der Burgunder, die schon längst ihre Wohnsitze um Worms mit den Rhoneländern vertauscht hatten und zu beiden Seiten des Schweizer Jura wohnten. Von ihnen holte er sich seine Gemahlin Chrotechildis, die, obwohl Christin, ihr Geschick an das des heidnischen Chlodovech knüpfte, in der Hoffnung, mit seiner Hilfe Blutrache für ihren von dem eigenen Bruder ermordeten Vater zu gewinnen. Natürlich suchte sie ihren Gemahl nun auch zu der christlichen Lehre zu bekehren. Chlodovech fühlte sich bald als Beschützer Galliens selbst gegen germanische Angriffe. Am gefährlichsten war die Macht der Alamannen, welche an beiden Seiten des oberen Rhein wohnten. Als sie den Herrscher der ripuarischen (am Niederrhein wohnenden) Franken, Sigebert von Köln, den Better Chlodovechs, beunruhigten, zog dieser gegen sie und besiegte sie nach lange schwankendem Kampfe.**) Als sich der Sieg den Gegnern zuzuwenden schien und alle Anrufungen Wuotans nichts fruchteten, rief Chlodovech den Gott seiner Gemahlin Chrotechildis, Christum, an und gelobte sich ihm, wenn er ihm helfe. Wirklich entschied sich nun der Kampf zu seinen Gunsten, und, seinem Versprechen getreu, ließ er sich zu Rheims mit 3000 vornehmen Franken taufen. Der Bischof Remigius, der ihn in der neuen Lehre (und zwar der rechtgläubigen, nicht der arianischen, welche die übrigen Germanen angenommen hatten) unterwies, spornte ihn an, ein treuer Kämpfe seines neuen Gottes zu werden. „Wenige still deinen Nacken, Sigambrex,***) sprach er; bete an, was du

Schl. bei
Soissons 486.

Schl. gegen die
Alamannen
496.

*) Gallien zerfiel damals a.) in das westgotische Reich (Hptst. Toulouse) von den Pyrenäen bis zur Loire; b.) in die römische Provinz (Hptst. Paris) von der Loire bis zur Schelde; c.) in das Frankenreich im Norden; d.) in das Burgunderreich im Westen (noch heut Bourgogne).

**) Der Ort dieser Schlacht ist zweifelhaft; schwerlich war es Zülpich (zwischen Bonn und Aachen). — Simrod: die Schlacht bei Zülpich.

***) Chlodovech war aus dem Stamme der Sigambrex, während seine Familie die der „Merovinge“ hieß.